



Fachtagung: Mitarbeiterpotenzial sichern – Durch Nachqualifizierung eine tragfähige Fachkräftebasis schaffen

Heidenheim 11.12.2009

Das Heidenheimer Netzwerk Nachqualifizierung hatte zur Fachtagung am 11.12.2009 ins neue Congress Centrum Heidenheim geladen, um über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten von Nachqualifizierung zu informieren, damit die Bekanntmachung der Möglichkeit der Nachqualifizierung voranzutreiben und die Vernetzung und Kooperation der beteiligten Akteure zu intensivieren. 64 Teilnehmer aus der lokalen Wirtschaft, interessierten Arbeitnehmern und allen beteiligten Akteuren der Nachqualifizierung folgten der Einladung. Neben der Information durch Fachvorträge, wurde vor allem die Möglichkeit zum Informationsaustausch in den Pausen und in den abschließenden Workshops genutzt, um die Kooperationsstrukturen des Netzwerks weiter zu verfestigen. Dadurch ergaben sich wichtige Anknüpfungspunkte für HNN für den weiteren Ausbau seiner Serviceangebote und die nachhaltige Ausgestaltung des Netzwerks für Nachqualifizierung im Landkreis Heidenheim.

Landrat Hermann Mader eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort, in dem er den Stellenwert von Bildung für junge Menschen und für Erwachsene hervorhob, und diese in Bezug zu den Strukturen und Lebensbedingungen im Landkreis Heidenheim stellte. Das Wohl der Region sei eng und stark mit dem Arbeitsmarkt und der wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft. Deshalb seien hinreichend qualifizierte Fachkräfte unerlässlich.

Diesen Gedanken führte Anton Dauser, Dezernent für Jugend und Soziales des Landkreis Heidenheim, in seinen Vortrag „Die demografische Entwicklung im Landkreis Heidenheim“ weiter aus. Durch statistische Auswertungen wurde klar, dass das zur Verfügung stehende Potenzial junger, erwerbsfähiger Menschen durch Qualifizierung voll ausgeschöpft werden muss, um das Auskommen der in Zukunft relativ hohen Zahl von älteren Menschen im Rentenalter zu sichern. Deshalb ist es unabdingbar erwerbsfähige Menschen durch Nachqualifizierung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu führen und damit auch die Stärke der Wirtschaft in der Region aufrecht zu erhalten.

Strukturen und wichtige Faktoren der Nachqualifizierung von Erwachsenen erläuterte Frau Dr. Gabriele Molzberger von der Bergischen Universität Wuppertal. In ihrem lebendigen Vortrag wurden die Bedingungen für eine erfolgreiche Nachqualifizierung anschaulich dargestellt und auch Anforderungen an die bildungspolitischen Strukturen offen gelegt. Angesichts der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sei die modulare Nachqualifizierung ein wichtiges Instrument für die Zukunft. Frau Dr. Molzberger räumte viel Zeit für Rückfragen ein, die die Zuhörer intensiv nutzten.

Es folgte die Vorstellung des Heidenheimer Netzwerk Nachqualifizierung (HNN) durch Projektleiter Steffen Maurer. Mit einer Vorstellung der Ziele und der Zielgruppe



von HNN war der Grundstein gelegt, das weitere Vorgehen und die Einbindung der relevanten Akteure in das Netzwerk zu erläutern. Als Kernelement wurde eine Handlungs- und Entscheidungsstruktur für den Bedarfsfall bei Unternehmen vorgestellt. Hierdurch wurden die Einbindung und die Zuständigkeiten der Akteure klar definiert. Damit ist es möglich Akteure gleichberechtigt einzubinden und die Entscheidungssouveränität der Unternehmen, ohne etwaige Beeinflussung, zu gewährleisten. Die anschließenden Fragen der Zuhörer wurden gerne beantwortet und bildeten teilweise eine Basis für interessante Gespräche in der Mittagspause.

Herr Conrad Skerutsch von der Werkstatt Frankfurt e.V. stellte den Frankfurter Weg zum Berufsabschluss vor. Neben der Vorstellung des Konzeptes des Frankfurter Weges, legte er den Schwerpunkt seines Vortrages auf Lösungen in der Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren, so dass Handlungsansätze zur Umsetzung deutlich wurden. Auch Herr Skerutsch stellte sich den Fragen des Publikums, welches großes Interesse zeigte.

Die angestoßene Diskussion wurde in die folgenden abschließenden Workshops übernommen. Zentrale Fragen der Workshops waren die Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit HNN. Außerdem wurden Anforderungen und Wünsche an die Arbeit des HNN, sowie Zielbeiträge der Netzwerkpartner erfasst.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Anwesenden die berufliche Nachqualifizierung für ein wichtiges Element der beruflichen Bildung halten und weiter von HNN informiert werden wollen. Für HNN wurde klar der Auftrag erteilt, die Nachqualifizierungsangebote der Region zu erfassen und auf der Homepage www.hnn-online.de verfügbar zu machen, mit dem Ziel mehr Transparenz zu schaffen. Ebenso sind die beteiligten Akteure bereit, schnell und flexibel auf die Ergebnisse der bald abgeschlossenen Bedarfsanalyse zu reagieren.

